

bei. Dabei hat er noch nicht mal den Fehler gemacht, mit monumentalen Stücken Eindruck schinden zu wollen – der längste der acht Songs auf „The Seventh Goodbye“ ist gerade mal acht Minuten lang, andere sogar unter drei Minuten – er schafft es einfach nicht, mit seiner Musik zu fesseln, verliert zu oft den Fokus. Da Nasis Ansatz aber der richtige ist, lohnt es sich, den Mann mal im Auge zu behalten, schließlich steht er erst am Anfang seiner Karriere. (6) André Bohmensack

NASUM
Doombringer
CD | Relapse | relapse.com | 23:32 || Drummer Anders Jakobson wird ebenso wie Relapse harsche Kritik für dieses „neue“ Live-Album der Grindlegende NASUMS einstecken müssen, das 2004 in Japan mitgeschnitten

/DVDs

dieses Teil unterbringe, aber dem Arbeitsaufwand nach dürfte die DVD vorne liegen und damit steht „Some Songs And A Film“ nun hier. Ich denke, dass ich MÖNSTER hier nicht mehr groß vorzustellen brauche, sind sie doch eine Band, die mich vom ersten Hören an mit bisher jedem Output überzeugen konnte und wo es offensichtlich vielen anderen auch so geht. Mit Songs zwischen Hardcore, Crust, MOTORHEAD und TRAGEDY kann man eigentlich nichts verkehrt machen und so sind MÖNSTER 2007 auf eine ausführliche Tour durch den, ich nenne es mal so wie es zu meiner Jugend noch hieß, „Ostblock“ gegangen, wobei Polen, Russland, Weißrussland und die baltischen Staaten hereist wurden. Mit an Bord des Luxus-Nightliners war ein Kamerateam der ARD, nee Quatsch, mit im Van war eine Videokamera, mit der fleißig alles dokumentiert wurde, wobei die Unprofessionalität der Aufnahmen aber nicht im Mindesten stört, sondern das Feeling sehr gut einfließt. Wer schon mal mit (s)einer Band unterwegs war, wird die Szenen im Bus, auf Tankstellen oder morgens auf dem Fußboden irgendeiner Wohnung nur zu gut kennen, alle anderen können sich ein schönes Bild vom Tourleben ihrer Helden machen. Aber durch den Osten zu touren ist immer noch anders, total D.I.Y., und immer wieder diese abgefuckten Geschichten über Nazi-Scum, der irgendwelche Linken ermordet. Ich empfehle zu diesem Thema auch das TACKLEBERRY-Interview in einer der älteren Ausgaben ... Aber MÖNSTER sprechen mir auch aus dem Herzen, wenn sie über die D.I.Y.-Familie philosophieren, darüber, wie geil es ist, irgendwo hinzukommen, freudlich aufgenommen zu werden, mit Essen versorgt zu werden und so weiter. Dieses Gefühl muss man einfach mal selbst erlebt haben, um es nachvollziehen zu können. So, nun aber noch kurz zur CD, auf der alle zehn Songs der MÖNSTER-Singles und Splitsingles versammelt sind, die das bieten, was ich schon oben zu beschreiben versucht habe und MÖNSTER zu so etwas wie einer Konsensband machen, was aber weder studentisch noch abwertend gemeint ist. MÖNSTER Gol (8/7) Dr. Oliver Fröhlich

POTHEAD
Plays Rockpalast – Live 2006 in Bonn
DVD | Janitor | janitorrecords.de || Wer immer schon mal wissen wollte, wo zehntausende Euro GEZ-Gelder durch eine Landesfunkanstalt halbwegs sinnvoll verblasen werden, sollte sich diese DVD besorgen, denn der WDR und dessen schnarchnäsige Sendung „Rockpalast“ hat mit dem üblichen Gigantismus seines Beamtenapparates den Berliner Rockern POTHEAD einen exzellenten Livemitschnitt verpasst. Das Konzert am 25. März 2006 in der Bonner „Harmonie“ wurde in erstklassiger Bild- und Tonqualität mitgeschnitten, nichts dem Zufall überlassen, und so gibt's in rund 90 Minuten eine Art Live-Best-Of, unter anderem mit „Rock child“, „I'm a sinner too“, „Black war“ (Yeah!!!), „Indian song“ und „Stadium“. Auf Grund der brillanten Qualität absolut hörens- und schenswert, wenn auch kein Ersatz für ein echtes POTHEAD-Konzert, denn sowas ist jedes Mal eine Offenbarung. (8) Joachim Hiller

V.A. Metalmania 2007
DVD+CD | MVD | metalmind.com.pl | 215:00/45:00 || Das Metalmania-Festival ist ein ... was wohl? Genau: Metal-Festival, das jeweils einen Tag in Polen und einen Tag in Tschechien stattfindet. Hier sind keine Neulinge am Werk, die 2007er Auflage war immerhin das 21. Festival, so dass, wie auch an der technischen Qualität der DVD zu sehen ist, absolut professionell vorgegangen wird. Das Bil-

Sinn dahinter hat sich bestimmt nicht nur mir bisher nicht erschlossen, aber diese und andere Fragen werden sich hoffentlich bei einem Interview auf der kommenden Tour mit den Jungs klären, welches sich dann in einer der kommenden Ox-Ausgaben wiederfinden wird. Bis dahin kann ich „Stronger“ aber allen NYHC-Fans wärmstens ans Herz legen, denn guter Hardcore muss nicht immer nur aus Übersee kommen. (8) Tobias Ernst

NEW FOUND GLORY / INTERNATIONAL SUPERSTARS OF HARDCORE
Tip Of The Iceberg / Takin' It Ova'
2CD | Bridge 9/Soulfood | bridge9.com || Der Sinn des Unterfangens, 18 Songs mit einer Spielzeit von 27:25 auf zwei CDs zu verteilen, erschließt sich aus dem Konzept. Die US-Melodie-Punk-Abtrümmel NEW FOUND GLORY, die dort seit über zehn Jahren große Erfolge feiern, hier

ling der Main-Stage wurde audiovisuell festgehalten, wobei zuerst die Finnen KORPIKLAANI mit ihrem wirklich dürftigen Folkmetal langweilen, sich dann einige geschichtslose Black- und Death-Metal-Bands anschließen und erst ENTOMBED die Massen rocken. ENTOMBED sind ja musikalisch back to the roots gegangen und hier schon nur noch mit Alex Hellid an der Gitarre zu sehen, da Uffe Cederlund ja mittlerweile bei DISFEAR aktiv ist. Die Band beschränkt sich auf zwei Songs des aktuellen Albums „When In Sodom“ und einen Klassiker von 1990. Danach DESTRUCTION, lebende Legende und live eine Bank, wenn sie nicht mit einer Tittenshow arg ins Peinliche abgleiten, wie letztes Jahr in Wacken geschehen. Eigentlich hat die Band solchen Firlefanz gar nicht nötig. Überraschung der DVD ist Blaze Bayley, immerhin mal zwischendurch IRON MAIDEN-Sänger gewesen, der mit traditionellem Metal und doch überraschender stimmlicher Bandbreite überzeugt. Guter Mann. SEPULTURA haben zwar keine Die-Hard-Fans mehr, aber mir gefällt ihre sehr hardcorelastige Musik seit dem Split von Max Cavalera sehr gut, die Band brettert live gut und hat dabei noch ordentlich Groove. Danach einmal MY DYING BRIDE, die ebenso wie die meisten TESTAMENT-Songs eher unspektakulär sind. Zum vernünftigen Abschluss haue diese noch ihren Überhit „D.N.R.“ raus, der das Zeug zu einem Metal-Klassiker hat. DVD over. Auf der beiliegenden CD dann bekannte Studioaufnahmen der Bands der Side-Stage, von der vielleicht TYR und BENEDICTION noch bekannt sind, aber nur Letztere nicht völlig belanglos und austauschbar sind. Auch wenn es hart klingt: Irgendwie gibt es zu viele Bands, die nichts Eigenes oder gar Neues zu bieten haben. Schade eigentlich. (6/4) Dr. Oliver Fröhlich

V.A. Punk & Disorderly – The Festival Vol. 1
2DVD | Sunny Bastards/Broken Silence | sunnybastards.de | 350:00 || Es ist schon ein Wahnsinns-Line-up, das M.A.D. seit 2002 für das in Berlin stattfindende dreitägige Punk & Disorderly Festival jedes Jahr auf die Beine stellen, das sich lohnt, auf Film festgehalten zu werden. Die Doppel-DVD „Punk & Disorderly – The Festival Vol. 1“ dokumentiert nun die Jahre 2005 und 2006 und wie im richtigen Leben steht man auch im Menü vor der Entscheidung: Main oder Second Stage? Hier kommt allerdings noch die Option Backstage dazu, wo man dann auf unseinen Sponge trifft, der in einer gammeliggen Sofaecke hockt und Bands interviewt. Leider hört man kaum ein deutsches Wort (außer von dem Engländer Vorn, der „Bandscheibentorfall“ sagen kann und mit THE BOYS da ist), sogar das Gespräch mit Ute und Marc von M.A.D. Tourbooking ist auf englisch ... and no subtitles. Trotzdem kommt die Begeisterung der beiden rüber, mit der sie sogar Bands ranhören, die es eigentlich gar nicht mehr gibt. Wie die legendären CHRON GEN, bei denen der Sänger dann allerdings nge nicht mehr so texticher ist wie sein Publikum. Auf r Hauptbühne geht es auf DVD 1 gleich zur Sache: DIE ASSIERER mit „Mein Glied ist zu groß“, die Hose war ist ar unten, aber trotzdem schwer zu sagen ... Da ist die Atmosphäre auf der kleinen Bühne oft schon intimer, auch kameratechnisch. Bei insgesamt 90 Punk-, Oi- und Ska-Bands gibt es von jeder meist nur einen Song, zu den Ausnahmen zählen BUSINESS, wo aber auch alles auf die Bühne stürmt und kollektiv ausrastet. Abschließend ein Wort zur Soundqualität: prima. Ute Borchardt



Gitarrist Randy Randall einst an, veröffentlichte via Sweet Nothing eine sehr schöne, komplexe Post-Hardcore-Platte mit massig Dischord-Reverenzen. Dann die Umbenennung des Los Angeles-Duos in NO AGE, eine Reihe von Single-Releases und deren Zusammenfassung im Albumformat unter dem Titel „Weirdo Rippers“ via Far Cat. Mit ihrem Debütalbum sind die zwei nun bei Sub Pop untergekommen, und wo KINSKI zu Hause sein können, da sollten sich auch NO AGE wohl fühlen. SONIC YOUTH und Glenn Branca treffen hier auf WIRE und SUICIDE, NADJA auf ISIS. Postrock auf Hardcore, Noise auf Pop. Ein breites Spektrum von Einflüssen, das auch ein anhand eines Fotos aus dem 68(!) Seiten dicken Booklet, das einem Fotoalbum der Band gleicht, verdeutlicht wird: Da hat einer der beiden sein Regal mit alten Tapes fotografiert, und da stehen dann SCREAM neben SONIC YOUTH, MORRISSEY neben den SPARKS, SLAYER neben R.L.L. und METALLICA,

... genau die ersten drei klarmachen, warum NERF HERDER NERF HERDER sind. Diesen sonnigen Midtempo-College-Rock mit Mitsingrefrains und lustigen Texten über Klassentreffen, IED ZEPPELIN und Garagenverkäufe kriegt halt keiner besser hin. Ebenso typisch für NERF HERDER sind auch die ein, zwei Füller, die sich hier eingeschlichen haben, aber ich höre diese CD nun schon das ganze Wochenende und die Sonne scheint dazu. Was will man mehr? (8) Markus Paczulla

NICE NEW OUTFIT
Strip Down, Stand Up
CD | Fidel Bastro/Broken Silence | fidel-bastro.de | 37:07 || „Nice“ ist es wirklich, was das Hamburger Trio auf die CD gebannt hat. Verträumt und fluffig kommen die acht Instrumentalsongs daher, als kämen sie aus Weilheim und hätten gleichzeitig elektronische Musik und Postrock für sich gefunden. Mal lehnen sie sich mehr in die eine

/MOVIES

AURAL AMPHETAMINE: METALLICA AND THE DAWN OF THRASH
DVD | Sexy Intellectual | chromedreams.co.uk | 91:30 || Man mag von METALLICA halten, was man will, Fakt ist, dass sie ihre Popularität seit ihren Anfängen 1981 kontinuierlich steigern konnten, es nicht nur zur größten Metal-Band der Welt, sondern zu einer der – musikhistorisch oder von mir aus auch musik-geschäftlich betrachtet – wichtigsten Rockbands überhaupt gebracht haben. Und wie ich erst kürzlich bei einer dieser unsagbar dämlichen „Die 100 besten Irgendwas-Songs“ auf einem der austauschbaren Privatsender sehen musste, beginnt für viele Menschen METALLICA'S Karriere erst mit dem „schwarzen Album“, also 1991. Nun wird sich der Großteil dieser tumben Masse sicher nicht für die ganze Geschichte interessieren, Heavy Metal im Allgemeinen und Thrash Metal im Speziellen nicht mit dem Arsch ansehen, dennoch könnte zumindest bei partiell Interessierten „Aural Amphetamine: Metallica And The Dawn Of Thrash“ als Nachhilfestunde funktionieren. Den mit der Thematik bereits Vertrauten kann die anderthalbstündige Dokumentation zwar nicht viele neue Informationen liefern, unterhaltsam ist sie aber dennoch. Mittels Interviews mit diversen Musikern, Journalisten und anderen ehemals oder immer noch in der Metal-Szene involvierten und vielen Hintergrund-Informationen zeichnet „Aural Amphetamine ...“ aber nicht nur die Geschichte METALLICA'S nach – die hier übrigens selten und nur in Form von Interviewfetzen von 1997 zu Wort kommen – sondern versucht, das gesamte Phänomen Thrash Metal zu beleuchten: Von den Anfängen als innovative Verschmelzung der Energie des Punkrocks und Hardcores mit der Musikalität der eh schon stark vom Punk beeinflussten NWOBHM über die glorreichen Mittachtziger bis hin zur Wandlung vieler Bands des Genres zu quasi „normalen“, kommerziell dann auch viel erfolgreicheren, Metal-Bands. „Aural Amphetamine ...“ dann auch kurz vor METALLICA'S „... And Justice For All“ enden zu lassen, ist sicherlich diskussionswürdig, aber konsequent sowie stimmig mit der Intention der Macher. André Bohmensack

WHITE TERROR
Report über die weltweit vernetzte Neonazi-Szene
2DVD | Sunny Bastards | sunnybastards.de || Daniel Schweizer, Regisseur von „Skinhead Attitude“, beendet mit „White Terror“ seine Trilogie über Entwicklungen der Skin-Szene(n). Sein neuer Film widmet sich den globalen Vernetzungen der Neonazi-Szene(n). Von der militanten „Blood & Honour“-Bewegung, deren „Kriegsberichter“-Videos und Rechtsrock-Szene ausgehend, recherchiert Schweizer weiter: Er geht auf Hintergründe über die Exekution eines Neonazis und angeblichen Verräters durch dessen „Kameraden“ ein; in Schweden, den USA und Russland trifft er Neonazis, die B&H, dem „Ku-Klux-Klan“ (KKK), der „White Power“-Bewegung, der „White Aryan Resistance“ oder der „Slawischen Union“ angehören. Schweizer Dokumentarfilm lässt Akteure, Fachleute und Kritiker zu Wort kommen. In jener eher klandestinen Braunszene durfte er dabei auch in Wohnungen drehen, zu deren Wandschmuck nicht nur eine Hakenkreuz-Fahne gehört. Schweizer gelang es sogar, ein konspirativ organisiertes Treffen von US-Neonazis zu drehen. Gerade in den USA, aber auch in Russland, zeigt sich dabei, wie sich immer mehr Gruppen für den „Racial Holy War“ vernetzen, darunter Antisemiten aus extrem rechten Christensekten, Nationalsozialisten, Rassisten, selbst ernannte „Straßenkämpfer“ und „Kampfgruppen“. Schweizer

gelangen zudem verstörende Aufnahmen, etwa bei einem KKK-Aufmarsch mit einem Meer von Hakenkreuzfahnen und Braunhemden, wo ein Redner dazu aufruft „Nigger [zu] killen“ – während schwarze Polizisten die Rassisten zugleich vor Gegendemonstranten abschirmen. Dem Regisseur zugespielt wurden zudem Aufnahmen von einem Mitglied der sich rechtspopulistisch gebenden wollenden „Front National“ (FN) aus Frankreich als Redner bei einem Treffen russischer Neonazis – direkt neben ihm wird von der Bühne herab der Hitler-Gruß gezeigt. Der Film liegt in deutscher, englischer und französischer Bearbeitung vor. In der Special-Edition liegt auch eine DVD mit Bonusmaterial bei, etwa Interviews mit OHL-Sänger Deutscher W, Willi Wucher (PÖBEL & GESOCKS) und TV-Reportagen über die Terrorgruppe „Combat 18“. (9/6) Michael Klarmann

PUNK IM DSCHUNDEL
DVD+CD | Nuclear Blast || Im Sommer 2007 lief im ZDF verblüffenderweise eine Reihe von Filmen über Punkrock, und darunter befand sich auch Andreas Geiger's Doku „Punk im Dschungel – Fang nat det“ (letzere drei Worte sind Indonesisch für „Punk's not dead“). Für diesen begleitete Geiger und die Kameraleute Bernadette Passen und Henrik Peschel (ja, der „Rollo Aller“-Regisseur) die aus dem schwäbischen Burladingen stammende Crustpunk-Band CLUSTER BOMB UNIT Ende 2006 auf einer Tour durch Indonesien. Der Film beginnt mit Aufnahmen von der winterlichen schwäbischen Alb, wo CBU die seit Ende der Achtziger schon ihren von DISCHARGE, AMEBIX, CONFLICT, CRASS und Co. beeinflussten Hardcore spielen, ihre letzten Reisevorbereitungen treffen. Recht bürgerliche Existenzen haben die sich mittlerweile aufgebaut, Haus, Oma, Kinder, Katzen sind im Bild, und zwar wurden die Ideale den Umständen angepasst, aber bewahrt. Und auch wenn der politische Brüllcore in diesem ländlichen Umfeld fehl am Platze erscheint, so sind CBU doch absolut integriert, keine coolen Säue aus der Großstadt, und reden tun sie auch, wie ihnen der Schnabel gewachsen ist – da hat der Filmemacher noch eben Untertitel druntergesetzt ... Mit den CBU's staunt man dann die nächsten 80 Minuten über die seltsame Welt, die sich da hinter Briefreunden und MySpace-Kontakten in Indonesien versteckt: Ein Spiegelbild der eigenen nämlich. Statt erzkatholischer Oma gibt's hier muslimische Eltern, die misstrauisch, aber wohlwollende die Punkrock-Aktivitäten ihrer Sprösslinge beobachten, D.I.Y., Food not Bombs und riesige Punkfestivals gibt es, ja es erschließt sich das Bild einer sehr reflektierten, wohlorganisierten urbanen Gegenkultur, die mindestens so vielfältig ist wie die Szene hierzulande. Punk ist nicht tot (zumindest nicht in Indonesien), sondern als Idee lebendiger, als sich das ein Malcolm McLaren jemals hätte vorstellen können, und es sind all die Interviews mit den Aktiven der dortigen Szene, die enorm ermutigen, dass Punk eben doch eine ungeheure Macht zur positiven Veränderung von Lebensumständen hat – auch unter den erschwerten Bedingungen eines Schwellenlandes wie Indonesien, wo politische Freiheit erst seit zehn Jahren existiert. Etwas irreführend ist allein der plakative Titel, denn im Dschungel ist die Band nur einmal bei einem kleinen Ausflug – sonst sind vor allem ärmliche Großstadtviertel im Bild. Eine sehenswerte Dokumentation, der als Bonus eine CD-Compilation mit Tracks sowohl von CBU wie einiger indonesischer Bands enthält. Was der Film allerdings auf Nuclear Blast macht, ist eine ganz andere Frage. Okay, das Label kommt wie CLUSTER BOMB UNIT aus dem Schwäbischen und wurde ungefähr zur gleichen Zeit gegründet wie die Band, doch heute veröffentlicht Herr Staiger, von AGNOSTIC FRONT mal abgesehen, kaum eine erträgliche Band mehr. Vielleicht war es ja die Nostalgie, die den Unternehmenslenker übermannte, denn einst machte er ja (so circa bis 1990) ein recht cooles Hardcore-Label. Joachim Hiller